

Ruswil/Rüediswil: Jahreskonzert der Ortsmusik

Ortsmusik schlägt Corona – knapp

Das letzte Jahreskonzert für den scheidenden Dirigenten Florian Lang fiel beinahe dem Virus zum Opfer. Es kam trotzdem zustande: als Film, aufgenommen am 27. Oktober und zu sehen im Internet ab 15. November um 13.30 Uhr.

Josef Stimmann-Maurer

Der berührendste Moment des Abends kommt im Film nicht vor. Es ist kurz vor elf Uhr nachts, Florian Lang hat zum letzten Mal den Taktstock «seiner» Ortsmusik niedergelegt, Kameras und Mikrophone sind ausgeschaltet, als Präsidentin Daniela Bättig-Wermelinger mit einem grossen Blumenstraus ans Podium tritt. Mit bewegter Stimme dankt sie dem scheidenden Dirigenten für sieben Jahre voll beispielhafter Zusammenarbeit und herausragender Erfolge – ihr tränengetränktes und Schutzmaskengedämpftes Votum wird von den Musikantinnen und Musikanten mit einem minutenlangen stehenden Applaus bekräftigt. «Ich habe mir meinen Abschied anders vorgestellt», sagt Florian Lang in seiner Antwort mit Blick auf die besonderen Umstände, und er gibt den Dank zurück: «Ich habe als blutiger Anfänger begonnen, und wir haben uns im Lauf dieser Jahre gegenseitig hochgeschau-



Die Ortsmusik Rüediswil unter der Leitung von Florian Lang bei der Einspielung des Jahreskonzertes 2020 in der Turnhalle Rüediswil. Zu beachten: An jedem Notenständer hängt eine Schutzmaske. Fotos Josef Stimmann-Maurer

kelt. Ich war immer brutal stolz auf euch, und ihr dürft mega stolz sein auf euren Verein.» Nach jahrelanger Weiterbildung als Blasmusikdirigent leitet Florian Lang in Zukunft den Erstklassverein Feldmusik Hochdorf.

Plan A, B, C

Für das Jahreskonzert 2020 plante die Ortsmusik wie jedes Jahr drei Aufführungen im Pfarreiheim, und auch diesmal gab es eine kreative Rahmen-Idee: Das Publikum soll die Musik nicht nur hören, sondern auch sehen, schmecken, fühlen und riechen! Im Lauf des Corona-Sommers wurde klar: Dreimal ein überfülltes Pfarreiheim – geht gar nicht. Somit kam Plan B zum Zug: Ein Publikum von nur hundert oder im Pfarreiheim verteilten Personen hätte am 7. November das Konzert samt der gewohnt humorvollen Moderation durch Toni Stäger und Hanspeter Renggli live erleben sollen – zwecks Video-Aufnahme für den Konzertgenuss aller übrigen Ortsmusik-Freundinnen und -freunde im Internet. Als aber am Montag, den 26. Oktober, die Ortsmusik zu ihrer ordentlichen Probe antritt, zeichnet sich ab: Übermorgen Mittwoch wird der Bundesrat alle Proben und Aufführungen verbieten. Es gibt nur eine Lösung: Gleich am folgenden Dienstagabend – ohne Abschlussproben – die Musikstücke aufnehmen und die Moderation später im Studio

einfügen. Und das fast Unmögliche findet statt: Pünktlich sitzt fast die komplette Ortsmusik, deren Mitglieder unter der Woche teils weit entfernt ihrer Arbeit nachgehen, in frisch gebügelter Uniform und mit Corona-Abstand in der Turnhalle Rüediswil bereit. Zwei Personen bilden das Publikum: Der Aufnahmeleiter Roger Stöckli und der Berichterstatte des «Anzeiger vom Rottal.»

Musik für alle Sinne

Und wie ist jetzt das mit dem Konzert zum Hören, Sehen, Schmecken, Riechen, Fühlen? Nun, im Vorverkauf bis Ende Oktober konnten die Ortsmusik-Fans sich ein «Couvert der Sinne» besorgen. Sein Inhalt besteht aus Zutaten für ein Musikerlebnis mit allen Sinnen, abgestimmt auf die einzelnen Programmstücke. Das einfachste Beispiel: Im Couvert befinden sich einige Willisauer Ringli, und auf dem Programm steht der «Marche du Boulanger», also der «Bäckermarsch», ein Konzertmarsch von Dany Bonvin. Eine weitere Vermutung: Zum Stück «Orient» von Haakon Esplo könnte es etwas mit Currygeschmack geben. Der immer kräftiger blasende «Bergwind» von Martin Scharnagl oder der tropfende Regen in «Singin' in the rain» von Nascio Herb Brown berühren wohl direkt unsere Haut. Aber welche Sinne sollen mit dem rasanten «Into the Clouds» von Richard L. Saucedo oder mit

den geheimnisvollen, hoch romantischen «Three City Sketches» von Philip Sparke besonders angeregt werden? Den Konzertbesucherinnen und Konzertbesuchern im Internet bleibt nichts anderes übrig, als sich überraschen zu lassen,

ganz besonders natürlich vom Stück «Alains Überraschung», wo sogar der Name des Komponisten fehlt...

Hinweis: Das Konzert ist zu erleben ab Sonntag, 15. November 13.30 Uhr auf www.ortsmusik.ch.



Präsidentin Daniela Bättig-Wermelinger dankt dem scheidenden Dirigenten Florian Lang.



Aufnahmeleiter Roger Stöckli im Einsatz.

Anzeige

Offener Brief an Frau Ständerätin Andrea Gmür



Sehr geehrte Frau Ständerätin

Mit Kopf, Herz und Hand. Diese drei sollen uns führen bei wichtigen Entscheidungen. So lehrte es Heinrich Pestalozzi. Genau so können wir es bei der Konzernverantwortungsinitiative tun. Mit Kopf und Herz abwägen, und dann die Hand zum Abstimmungsstempel führen.

Sie engagieren sich an vorderster Front gegen die Initiative. Ich respektiere Ihre Sorge für die Wirtschaft. Doch erlauben Sie mir einige persönliche Zeilen an Sie.

Auf der Kopfseite haben wir die möglichen wirtschaftlichen Nachteile von Schweizer Konzernen. Das ist so. Wer Menschenrechte verletzt oder der Um-

welt massiv schadet in seiner Wertschöpfungskette, dem schadet diese Initiative. Auf der anderen Seite haben wir die Menschenrechte. Zum Beispiel das Menschenrecht eines 11-jährigen Mädchens in Bangladesch, welches 11 Stunden am Tag in der Zulieferung für diesen Konzern arbeitet oder von der Verseuchung des Ackers ihres Vaters durch einen Rohstoffkonzern bedroht ist.

Doch dürfen wir in dieser Frage Wirtschaft und Konzern gegen das Menschenrecht dieses Mädchens abwägen?

Menschenrechte sind etwas ganz Besonderes. Wir spüren das erst, wenn wir mit Menschen aus Ländern reden, wo diese nicht gelten. Wir Menschen haben sie, weil jeder von uns Menschenwürde besitzt. Dieses 11-jährige Kind genauso wie Sie und ich. Deshalb gelten Menschenrechte absolut und sind nicht verhandelbar. Wir können sie nicht einfach gegen einen wirtschaftlichen Nachteil abwägen.

Peter Kirschlager, Professor an der Uni Luzern, hat es mal so ausgedrückt. Um die Tragweite eines Menschenrechtes zu erahnen, müssen wir die Perspek-

tive wechseln. Versetzen wir uns nach Bangladesch. Seien wir für kurze Zeit Mutter dieses Kindes, und Vater und Landwirt dieses Ackers. Möchten wir, dass wir dank Menschenrechten durch Ausbeutung internationaler Konzerne geschützt wären? Was für die KMU in unserem Kanton gilt und selbstverständlich ist, dass sie Menschenrechte einhalten, soll auch für die international tätigen Konzerne gelten. Nicht mehr. Aber auch nicht weniger.

Und ja. Wir Schweizer dürfen hier vorangehen, noch einmal Winkelried sein. Wir sind das Land, in welchem der UNO-Menschenrechtsrat und das Internationale Rote Kreuz ihren Sitz haben.

Es würde mich mit Stolz erfüllen, wenn die Schweiz mit der Annahme dieser Initiative in die internationale Presse käme. Es stünde der Schweiz toll an.

Wenn Sie denn, Frau Ständerätin, die Abstimmungsunterlagen öffnen und den Stift zur Hand nehmen. Kopf oder Herz? Folgen Sie dem, was Ihrer Hand näher ist.

Mit herzlichem Gruss aus Beromünster Michael Egli

Ruswil: Geschichtsfreunde

November-Anlass verschoben

Die aktuelle Corona-Situation veranlasst den Vorstand der Geschichtsfreunde, auch den geplanten Anlass vom 21. November zum Jahresthema «Hinter Mauern» abzusagen. Eine Durchführung an diesem Datum wäre angesichts der aktuellen Corona-Situation nicht zu verantworten. Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Der Vorstand beabsichtigt, die ausgefallenen Veranstaltungen von 2020 im kommenden Jahr nachzuholen. In dem Sinn wird das Jahresthema «Hinter Mauern» das nächste Jahr bleiben. Bereits jetzt steht aber fest, dass auch die Generalver-

sammlung vom Januar 2021 verschoben wird, da die Corona-Situation dann noch immer für Einschränkungen sorgen dürfte.

Die Vereinsmitglieder werden per Mail oder per Briefpost auf dem Laufenden gehalten und die neuen Daten frühzeitig erhalten. Da die Veranstaltungen der Geschichtsfreunde grösstenteils öffentlich sind, werden die Anlässe immer auch im «Anzeiger vom Rottal» im Voraus angekündigt. Der Vorstand dankt für das Verständnis und hofft, dass bald wieder ein verbindliches Jahresprogramm möglich ist. HB



Leserbilder:

Schicken Sie uns Ihre schönsten Bilder an: redaktion@rottaler.ch